

An den
Schulausschuss der Stadt Rheine

per E-Mail
nachrichtlich an die Fraktionen

Rheine, 07.03.2022

Anfrage schulische Befassung mit dem Kriegsgeschehen in der Ukraine

Sehr geehrter Herr Gausmann,
sehr geehrter Herr Gude,

mehrfach haben uns kritische Anfragen von Eltern erreicht, die sich u. E. zu recht über die Art und Weise sorgen, wie das aktuelle Kriegsgeschehen in der Schule thematisiert wird. Das geht sogar so weit, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr in die Schule schicken wollen.

Uns liegt ein Arbeitsblatt der Annetteschule vor, mit welchem die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, zunächst einen Podcast der kiraka Redaktion des WDR zu hören, um dann Fragen im multiple-choice Verfahren zu beantworten.

Die Fragen und die als richtig vorgegebenen Antworten lauten:

1. *Welches Land hat einen Krieg gegen die Ukraine angefangen?*
– *Russland*
2. *Wie lange gibt es schon den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine?*
– *Seit über 8 Jahren*
3. *Warum haben die Menschen in der Ukraine anfangs friedlich demonstriert?*
– *Sie wollten, dass der Präsident mehr mit der EU zusammenarbeitet*
4. *Wie heißt der russische Präsident? – Wladimir Putin*
5. *Welche Halbinsel hat der russische Präsident im Jahre 2014 gewaltsam erobert? – Krim*
6. *Welche Bedeutung hat das Wort Separatisten? – Separatisten wollen sich von der Ukraine abspalten und zu Russland gehören*
7. *Welches Ziel verfolgt der russische Präsident? -Russland soll noch größer und mächtiger werden*
8. *Was unternimmt Deutschland gegen den Konflikt? -Deutschland verhängt Sanktionen (Strafen), die der Wirtschaft schaden*
9. *Was ist Nordstream 2? – Wichtige Gasleitung, die Erdgas von Russland nach Deutschland transportieren sollte*
10. *Was verbirgt sich hinter dem Begriff NATO? -Zusammenschluss von 30 Ländern, die sich gegenseitig helfen, wenn ein Krieg droht*

Das Schulministerium NRW schreibt auf seiner Internetseite unter der Überschrift "Umgang mit dem Russland-Ukraine Krieg an den Schulen in NRW" (<https://www.schulministerium.nrw/umgang-mit-dem-russland-ukraine-krieg-den-schulen-nrw>):

Der Einmarsch der russischen Armee und die dadurch ausgelösten kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Ukraine führen in großen Teilen der Schulgemeinde zu Unsicherheiten und Ängsten und werfen für alle Beteiligten oftmals

schwer zu beantwortende Fragen auf. Schulleitungen und Lehrkräfte stehen vor der Entscheidung und Herausforderung, das Kriegsgeschehen und dessen vielfältige Auswirkungen altersangemessen im Unterricht zu thematisieren, um so Ängsten und Sorgen entgegenzuwirken. Dabei gilt es zu berücksichtigen, was Kinder und Jugendliche bewegt und welche Gespräche in Schule und Unterricht notwendig und hilfreich sein können. Erschwerend hinzu kommen dabei immer wieder neue und teilweise auch irreführende Nachrichten und Posts in den sozialen Medien und Netzwerken. In Schulen kann dies im Schulleben und im Unterricht aufgegriffen und behutsam thematisiert werden, um so den Schülerinnen und Schülern sozialen und psychischen Halt zu bieten. Bei der Betrachtung der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine kann es zu kontroversen Bewertungen und Konfliktmustern kommen. Dies ist im Besonderen auch vor dem Hintergrund gegebenenfalls unterschiedlicher familiärer Bindungen oder sonstiger Beziehungen zu den Konfliktparteien zu betrachten.

Das der geschilderte Umgang der Annetteschule die oben genannten Ausführungen nicht berücksichtigt, liegt auf der Hand. Wir teilen daher die Sorgen der Eltern und halten den Anspruch, Grundschulern die Ursachen des Krieges mittels Fragebogen zu klären für überfordernd und das hierzu vermittelte Wissen auch nicht für die Förderung der eigenen Meinungsbildung geeignet. Die unkritische Übernahme der als misslungen zu bewertenden Bearbeitung dieses sensiblen Themas einer WDR-Redaktion wird der besonderen Verpflichtung der Lehrer bei der Bewältigung dieses Themas nicht gerecht. Aus gegebenem Anlass bitten wir daher dringend um Beantwortung der nachfolgenden Fragen.

- Gibt es seitens des Schulamtes Vorgaben über die Verwendung von Informationsmaterial zur Behandlung mit diesem Thema? Wenn ja, wie sehen diese aus?
- Gibt es seitens des Schulamtes Richtlinien bzw. Hilfen, wie pädagogisch mit der Befassung des Themas in den unterschiedlichen Klassenstufen umgegangen werden soll?
- Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Stigmatisierung von Kindern russischer Herkunft auszuschließen?
- Ist dem Schulamt bekannt, welche Schulen sich in welcher Form und mit welchen Aktivitäten befassen?
- Inwieweit ist die Schulsozialarbeit bereits involviert?
- Wie werden Eltern über diese außerhalb des Lehrplans eingefügten Inhalte und Aktivitäten informiert und beteiligt?

Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche ohnehin schon durch die Corona-Pandemie stark psychisch belastet und auch daran erkrankt sind. Umso mehr ist jetzt darauf zu achten, dass Erklärungen zu dem Kriegsgeschehen in der Ukraine besonders empathisch und sensibel vermittelt werden müssen. Wir wissen nicht, ob den Kindern in der Annetteschule ausreichend Gelegenheit gegeben wurde Rückfragen zu stellen oder wie und ob ihre Ängste gehört und ausgeräumt werden konnten.

Umso mehr sollte eine für Schulkinder gedachte Erklärungshilfe das aktuelle Geschehen mit großer pädagogischer Sorgfalt unter Vermeidung monokausaler Erklärungen thematisieren. Die vorgenannte Internetseite des Schulministeriums NRW bietet eine Fülle an Verweisen, die auch völkerrechtliche und vor allem friedenspädagogische Aspekte berücksichtigen.

Die Fragen und Antworten aus dem Podcast sind demgegenüber einseitig. In ihrer manipulativen politischen Naivität berücksichtigen sie friedenspädagogische Erkenntnisse nicht, was sich an der ersten Frage gut verdeutlichen lässt.

Länder fangen keine Kriege an. Ein Land stellt kein handelndes Subjekt dar. Verantwortung tragen die politischen Vertreter, vor allem wenn sie nicht demokratisch legitimiert sind. Wenn Grundschulkindern so komplizierte Fragen wie die nach der politischen Verantwortung für

einen Krieg zugemutet werden, dann muss auch auf die ursächlichen und zunehmenden gewaltträchtigen wirtschaftlichen und politischen Strukturen in den internationalen Beziehungen hingewiesen werden.

Es ist zudem höchst bedenklich, Grundschulkindern zu suggerieren, es gäbe bei dieser Frage einen einheitlichen Willen zwischen der russischen Führung und dem russischen Volk. Eine solche Sicht trägt dazu bei, Hass zwischen den Völkern zu säen.

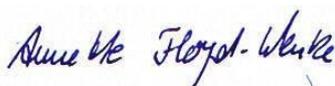
Wir halten unsere Anfrage auch deshalb für erforderlich, weil wir den Eindruck haben, dass vorliegend pädagogische Grundsätze ignoriert werden, die auch von den Lehrenden an den Schulen in Rheine beachtet werden sollten.

So folgt der Gedanke, Kindern die Bewältigung der Kriegsnachrichten mittels multiple-choice Verfahren zu überlassen, nicht den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsenses von 1976 zur politischen Bildung von Schulkindern, wonach es mittels eines **Überwältigungsverbots** (Indoktrinationsverbot) der Lehrerschaft untersagt ist, ihre Meinung Schülern aufzuzwingen. Schülern sollen vielmehr in die Lage versetzt werden, sich eine eigene Meinung zu bilden. Diese Art der Kriegsthematisierung wird auch dem Gebot der **Kontroversität** nicht gerecht. Eine kontroverse Darstellung und Diskussion des Themas wird nicht damit nicht ermöglicht. Nach dem Prinzip der **Schülerorientierung** sollen Schüler schließlich in die Lage versetzt werden, sich am politischen Prozess aktiv beteiligen zu können. Dies wird nicht möglich sein, ohne den Kindern Friedensalternativen aufzuzeigen. Stattdessen wird die Waffenbrüderschaft NATO bei gleichzeitiger Nichterwähnung von Mitteln friedlicher Streitbeilegung und politischer Kontrolle in Demokratien, abgefragt.

Wir wissen nicht, ob im Unterricht selbst die mannigfaltigen Ursachen von Kriegen, z.B. die Herstellung und Verbreitung von Kriegswaffen, angesprochen und die Berechtigung vorhandener Feindbilder (Russland) kritisch reflektiert werden. Die Ausarbeitung der WDR Redaktion ist in jedem Fall nicht dazu geeignet, Grundschulkindern zivilgesellschaftliche Alternativen aufzuzeigen. Dies ist aber in Kriegszeiten besonders erforderlich.

Wir bitten sowohl um eine schriftliche, als auch mündliche Beantwortung unserer Fragen in der Sitzung des Schulausschusses am 20.03.2022.

Mit freundlichen Grüßen



Fraktionssprecherin
Die Linke. Ratsfraktion Rheine